

Protokoll der Jahresversammlung vom 5. Mai 1958 im Hotel "Löwen" in Kreuzlingen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **29 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rezept beherzigt. Der Vorstand liess es sich angelegen sein, Frohmüt und Freude, entspanntes Beisammensein zu ermöglichen und zu fördern.

Die Kinder aus dem Erziehungsheim *Bernrain* brachten uns mit Singen und Musizieren die alte Geschichte vom Struwelpeter wieder einmal nahe. Kollege Bär bewies einmal mehr, dass auch schwachbegabte Kinder Sinn und Verständnis für Musik und Reigen haben. Das Abendprogramm brachte während des Banketts die freundlichen und in bezug auf die Kasse gewichtigen Ansprachen der Behördevertreter und befreundeter Organisationen. Das Stadttheater Konstanz zwang uns später mit der Komödie der Milchstrasse wieder zu ernsterem Nachdenken. Wer nicht bis Mitternacht dabei sein wollte, hatte sich längst im kleinen Freundeskreis in eine gemütliche Kreuzlinger Ecke gesetzt, um der Freundschaft zu pflegen.

Einen Höhepunkt bildete ohne Zweifel die *Fahrt*

zur *Insel Mainau*. Nicht nur war uns schönstes Wetter beschieden, auch die Tulpen hatten es sich nicht nehmen lassen, just in diesen Tagen ihr allerschönstes Kleid zu präsentieren. Wer je Gelegenheit hatte, diese farbenprächtige Insel mit ihren einzugschönen Parkanlagen zu besuchen, versteht, dass die Jahrestagung in Kreuzlingen, begünstigt vom schönsten Maienwetter, wirklich ein Genuss war. Gerade weil traktandenmässig nicht allzusehr belastet, wirkte sie in besonderer Weise als frohes, unbeschwertes Beisammensein.

Zum Abschied fand man sich im gediegenen Waaghaus in *Gottlieben* zusammen, um dann dankbar für diese anderthalb Tage der Gemeinschaft den Heimweg anzutreten.

Allen, die weder Zeit noch Arbeit scheuten, die diesjährige Tagung zu einem freudigen Fest zu gestalten, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. E. D.

Protokoll der Jahresversammlung vom 5. Mai 1958 im Hotel «Löwen» in Kreuzlingen

I. Begrüssung

Mit dem Liede «Grosser Gott wir loben Dich» eröffnete der Präsident die 114. Jahresversammlung. Die zahlreichen Tagungsteilnehmer und Gäste hiess er herzlich willkommen.

II. Jahresbericht

Im verflossenen Jahr wurden wir von den technischen Errungenschaften der Grossmächte stark beeindruckt. Im wirtschaftlichen Leben spielten die plötzlich eintretende Geldverknappung und die Erhöhung der Zinssätze eine grosse Rolle.

Die Finanzen des VSA haben sich in den letzten sechs Jahren erfreulich gebessert. Im Jahre 1951 wies die Vereinskasse ein Vermögen von zirka 18 000 Franken auf. Mit dem Rechnungsabschluss des Jahres 1957 verfügt der VSA über ein Vereinsvermögen von zirka 80 000 Franken. Grosser Dank gebührt dafür vor allem unserem Quästor. Für die im Herbst vorgesehene Studienreise nach Wien stellt der Präsident einen namhaften Beitrag aus der Vereinskasse in Aussicht.

Rechtsschutz. Glücklicherweise musste der Verein nur in wenigen Fällen in Anspruch genommen werden.

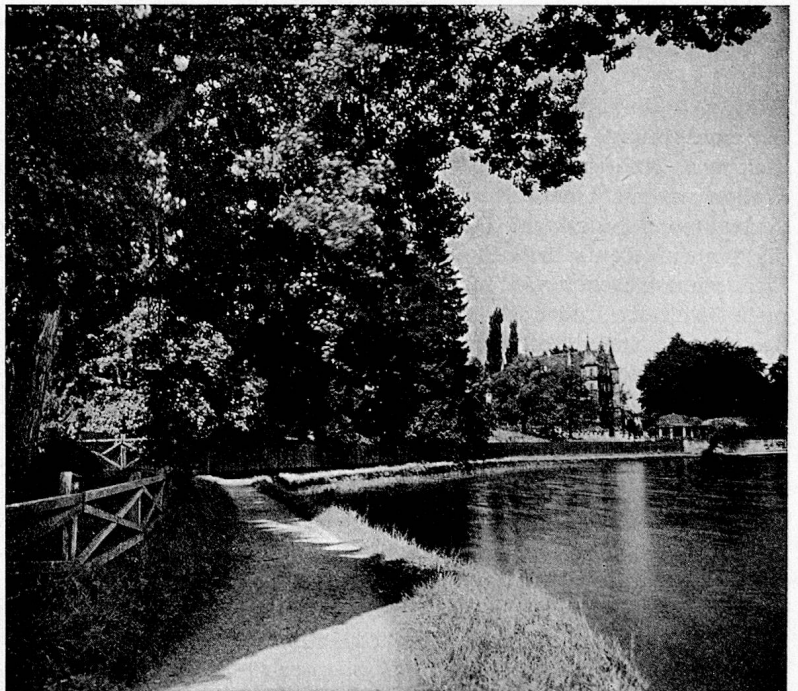
Altersschutz. Die Erhebungen des Vorstandes wurden im vergangenen Jahr zu Ende geführt. Diejenigen Mitglieder, die noch ungenügend versichert sind, sollen sich mit dem Quästor in Verbindung setzen. Eine Versicherungsgesellschaft wird dem VSA einen Berater zur Verfügung stellen.

Stellenvermittlung. Sie entspricht einem grossen Bedürfnis aller Vereinsmitglieder. Trotz Personalmangel leistete die Vermittlungsstelle gute Dienste. Fräulein Anna, die Leiterin der Stellenvermittlung, hat die Stelle gekündigt. Ihre Arbeit wird aufs beste verdankt. Der Posten wird in nächster Zeit provisorisch besetzt.

Expertisen: Bei Meinungsverschiedenheiten und Differenzen in Heimen werden oft Expertisen verlangt. Diese können angefordert werden durch: 1. die Schweizerische Landeskongress; 2. den Vorstand des VSA; 3. die Regional-Verbände des VSA; 4. Einzelpersonen. Expertisen sollen nicht erst dann angefordert werden, wenn die Beziehungen zu stark erschüttert sind. Die VSA-Mitglieder werden aufgefordert, Expertisen durch den VSA anzufordern.

Beziehung zur Sektion Bern. Der Präsident trat mit dem Präsidenten des Vorstandes der Sektion Bern in Verbindung. Beiderseits hofft man, die nächste Tagung gemeinsam durchführen zu können.

Pro Juventute: Durch den Briefmarkenverkauf gab die PTT einen Betrag von 220 000 Franken frei. Das Geld



Strandweg in Kreuzlingen

soll der Ausgestaltung und Förderung der Freizeitbeschäftigung in gemeinnützigen Heimen für Kinder und Jugendliche dienen. Die Vereinsmitglieder werden diesbezüglich mit einem Rundschreiben und durch das Fachblatt genau orientiert.

Raha. Die Raha 1957 wurde wieder mit grossem Erfolg durchgeführt. Besonderer Dank dafür wird der Ausstellungsleitung ausgesprochen.

Der Vizepräsident verdankt dem Präsidenten den Jahresbericht. Besonders aber dankt er ihm für die grosse Arbeit, die er für den VSA und das Anstaltswesen leistet.

III. Jahresrechnung

Der Kleine Vorstand hat die Jahresrechnung abgenommen. Von den Revisoren wurde die Jahresrechnung geprüft und verdankt. Mit grossem Mehr wird die vorgelegte Rechnung durch die Jahresversammlung abgenommen.

IV. Festsetzung des Jahresbeitrages

Der Vorstand schlägt der Versammlung die Belassung des Jahresbeitrages von 25 Franken vor. Der Jahresbeitrag setzt sich wie folgt zusammen: 7 Franken Beitrag an den VSA, 12 Franken für das Abonnement des Fachblattes, 5 Franken Beitrag für den Regionalverband, 1 Franken für Spesen. Dem Vorschlag wurde zugestimmt.

V. Wahlen

Demissionen liegen keine vor. Die Wahlen werden erst im nächsten Jahr durchgeführt.

VI. Mutationen

Der Präsident verliest die Liste der im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder und Veteranen des VSA. Die Versammlungsmitglieder erheben sich zu Ehren der Dahingeschiedenen von den Sitzen. Das Veteranen-

wesen wird im Laufe dieses Jahres neu geregelt und an der nächsten Jahresversammlung die Veteranenehrung nachgeholt.

VII. Anträge

a) *Richtlinien für Bürgerheime.* Die in Aussicht gestellten Richtlinien konnten noch nicht geschaffen werden. Der Vorstand wird sich im kommenden Jahr mit diesem Problem befassen.

b) *Begegnung der Lehrernot.* Aus der Mitte der Versammlung wird der Vorstand gebeten, Mittel und Wege zu finden, um der Lehrernot im Anstaltswesen zu begegnen. — Der Präsident nimmt den Antrag zu Händen des Vorstandes entgegen, obwohl das Problem schwer zu lösen sein wird. Selbst unsere öffentlichen Schulen haben sehr grosse Mühe, Lehrpersonal zu finden.

c) *Fachblatt.* Der Präsident der Fachblattkommission freut sich über die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit unserer beiden Redaktoren Deutsch und Sarasin. — Redaktor Deutsch orientierte über seine Arbeit, die Beziehungen von Bildern zu den Aufsätzen, Sinn und Bedeutung einzelner Aufsatzserien. Um die Rubrik «Abschied und Willkomm» zu vervollständigen, werden die VSA-Mitglieder gebeten, dem Redaktor Mutationen in Heimen und Anstalten jeweils sofort bekanntzugeben. Der Redaktor wünscht zu Heimfesten eingeladen zu werden, um so einen umfassenderen Einblick ins Anstaltswesen und in guten Kontakt zu den Heimleitungen zu gelangen. Für gute Bilder aus dem Heim- und Anstaltsleben ist der Redaktor sehr dankbar. Der Präsident verdankt den Redaktoren ihre vortreffliche Arbeit.

Schluss der Jahresversammlung: 12.00 Uhr.

Der Präsident: A. Schneider

Der Protokollführer: J. Fillingner

Dreissig Jahre Lehrlingsheim Obstgarten in Zürich

«Hat sich die Jungmannschaft geändert, ist es eine Zeiterscheinung, oder sind wir selber nicht mehr die gleichen? Sind wir müde geworden? Müde wessen? Wollen wir nicht heute nur das Beste für unsere anvertrauten Schützlinge? Haben sie nicht alles besser als früher? Zentralheizung im Haus, schönere Zimmer, mehr Taschengeld, mehr Ausgang, mehr Ferien, mehr Freizeit? Und doch immer dieselben Schwierigkeiten mit einem Teil der Lehrlinge? Wehmütig gedenken wir der früheren Winterabende, an denen der einzige Kachelofen des Hauses im Esszimmer der Mittelpunkt der Hausbewohner war. Wie schimpften sie alle über die kalten Zimmer, den Lärm in der Stube, der Aufgabenmachen verunmöglichte usw. Und heute? Wir haben eine prima Bastelwerkstatt, ein Aufgabendzimmer, ein Spielzimmer, jeden Samstag Ausgang bis 23 Uhr, aber die Wohnstubenatmosphäre, die doch ein Teil noch recht nötig hätte, die ist all den Verbesserungen mindestens zum Teil zum Opfer gefallen. Wohl gedeihen noch gruppenweise schöne Freundschaften, aber es wird für uns immer schwerer, dieselben in einer Gemeinschaft zusammenzufassen.»

So schreibt *G. Hartung*, der Lehrlingsvater des städtischen Lehrlingsheimes Obstgarten in der von jetzigen und ehemaligen Lehrlingen trefflich zusammengestellten Jubiläumsschrift. Zwar blicken er und seine Frau nicht bereits auf dreissigjähriges Wirken zurück. Doch war es auch für die Hauseltern ein Jubiläum, konnten sie doch das Fest ihrer zehnjährigen Hauselternschaft feiern. Dass sie während der vergangenen zehn Jahre im Obstgarten in Zürich zu einem Begriff geworden sind, bewies der orkanartige Beifall, mit dem die Lehrlinge von einst und jetzt, mit und ohne Anhang, den Dank von höchster Stelle an Herrn und Frau Hartung unterstützten.

Schnellebig ist unsere Zeit. Man lese die obigen Worte nachdenklich. Sie beziehen sich lediglich auf die letzten zehn Jahre. Wieviel hat sich geändert! Wie sehr ist alles im Fluss! Es fehlt nicht an Grosszügigkeit den Lehrlingen gegenüber. Man hat Verständnis für die neue Zeit. Aber man kann nicht anders, man ertappt sich immer wieder dabei, dass es einem oft ein wenig Mühe macht, Schritt zu halten. Wir kommen aus einer Zeit, da der Individualismus noch nicht auf so hohen